

SPRACHREISEN
in
AUSTRALIEN UND NEUSEELAND

Einleitung	8		
1 Vorüberlegungen und eine erste Hilfe zur Entscheidungsfindung	12		
1.1 Australien – Australia	15		
1.2 Neuseeland – New Zealand	21		
2 Reisevorbereitungen	26		
2.1 Reiseplanung / Reisezeiten	26		
2.2 Visa-Kategorien	33		
2.3 Versicherungen	44		
2.4 Gesundheit	52		
2.5 Alles rund ums Fliegen	64		
2.6 Erledigungen vor der Abreise	70		
2.7 Packliste	72		
3 Ankommen in Australien oder Neuseeland	76		
3.1 Transport vom Flughafen	77		
3.2 Erst einmal entspannt »ankommen«	78		
3.3 Kommunikationsmittel	79		
3.4 Finanzielles	82		
3.5 Post	85		
3.6 Steuernummer	86		
3.7 Tipps zum Sparen	87		
3.8 Weitere nützliche Hinweise von A bis Z	89		
3.9 Unterkünfte	93		
4 Englisch lernen Down Under	102		
4.1 Auswahl des Sprachkurses	105		
4.2 Auswahl der Sprachschule	115		
4.3 Auswahl des Aufenthaltsortes für den Sprachkurs	117		
		4.4 Buchung des Sprachkurses	127
		4.5 Finanzierung eines Sprachkurses	135
		4.6 Praktische Informationen	138
		4.7 Listings der Agenturen	141
		5 Informationen zu Sprachschulen in Australien und Neuseeland	162
		5.1 Sprachschulen in Australien nach Regionen	162
		5.2 Sprachschulen in Neuseeland nach Regionen	182
		6 Andere Möglichkeiten, seine englischen Sprachkenntnisse zu verbessern	194
		6.1 Au-pair / Demi-pair	194
		6.2 Schulaufenthalte	201
		6.3 Studien-, Aus- und Weiterbildungsaufenthalte	205
		6.4 »Work & Study«-Aufenthalte	217
		6.5 Working-Holiday-Aufenthalte	218
		6.6 Praktikumsaufenthalte	227
		6.7 Farmstay und WWOOF-Aufenthalte	232
		6.8 Freiwilligenarbeit – Volunteer Work	239
		6.9 Sprach- und Erlebnisreisen	247
		7 Erfahrungsberichte	250
		7.1 Sprachschulbesuch in Australien	250
		7.2 Praktikum in Australien	253
		7.3 Work & Travel in Neuseeland	255
		Anhang	256
		Fachleute stellen sich vor	256

Einleitung

Für viele Europäer – gerade Deutsche – sind **Australien** und **Neuseeland** Traumziele, die sie gern einmal bereisen würden. Die Faszination für beide Länder hat vielfältige Gründe und wenn sie nicht so weit weg wären, würden sie sicherlich von Touristen überschwemmt.

Der Weg ist das Ziel: In keinem anderen Land der Welt bekommt diese Weisheit eine so intensive Bedeutung wie in **Australien**. Es ist der kleinste Kontinent und die größte Insel der Welt – ein riesiges, atemberaubendes Land, in dem es unendlich viel zu entdecken gibt. Seine ganze Schönheit erschließt sich einem am besten, wenn man sich wirklich Zeit dafür nimmt.

»Gleich« neben **Australien** liegt **Neuseeland**. Die Tasmanische See trennt die Küsten der beiden Nachbarn mit schlichten 1.600 Kilometern. **Neuseeland** besteht aus zwei sehr grünen, fruchtbaren Haupt- und vielen kleineren Inseln im Südpazifik, die ebenfalls prächtige Naturphänomene zu bieten haben – diese jedoch auf viel kleinerem Raum. Unzählige Strände und Buchten, großartige Berge mit schneebedeckten Gipfeln, Gletscher, ausgedehnte Farmgebiete, dazu heiße Quellen und unberührte Fjordlandschaften – *New Zealand has it all!*

Eine perfekte Möglichkeit, zumindest eines dieser beiden Länder kennen zu lernen und gleichzeitig etwas für die Verbesserung seiner Englischkenntnisse zu tun, ist eine Sprachreise. Im Rahmen des lebensbegleitenden Lernens gewinnen diese in der heutigen globalisierten Welt immer mehr an Bedeutung. Wer den Auslandsaufenthalt mit einem Sprachkurs kombiniert, kann

nicht nur etwas für seine berufliche Qualifikation tun, sondern vor allem die Erfahrung machen, dass bessere Kenntnisse der Landessprache oft der Schlüssel zu einem intensiveren Reiseerlebnis sind. Denn eine fremde Sprache zu erlernen ist nicht nur ein einseitiger Prozess des Grammatik- und Vokabelpaukens, sondern im Idealfall eine Auseinandersetzung mit der anderen Kultur, ihren Menschen und ihrer Geschichte.

Kein Wunder also, dass immer mehr Deutsche, Österreicher und Schweizer jedes Jahr nach »*Down Under*« reisen und dabei einen Englischkurs als einen perfekten Kurzurlaub oder auch als idealen Start für einen längeren Aufenthalt ansehen. Man lernt sofort viele Leute kennen, erhält wichtige Informationen und Hinweise zum Leben in der neuen Umgebung und hat eine gewisse Struktur für die ersten Wochen in der Ferne. Eintauchen kann man dabei nicht nur in die Fluten des Meeres, sondern auch in die Sprache und Kultur des Gastlandes. Unzählige Freizeitaktivitäten garantieren neben dem »Büffeln« in der Schule außerdem Spaß und Erholung.

Gerade viele junge *Down-Under*-Reisende planen einen längeren Aufenthalt, wenn sie sich das erste Mal auf den weiten Weg nach **Australien** oder **Neuseeland** machen. Dabei ergeben sich vorab viele Organisationsfragen: Was genau möchte ich eigentlich tun? Welcher Sprachkurs an welcher Schule oder welches andere Ausbildungsprogramm ist richtig für mich? Welches Visum und welche Versicherungen benötige ich? Welche notwendigen Vorbereitungen muss ich treffen? Wo beginne ich die Reise und wo kann ich dort wohnen? Die Beschäftigung mit all diesen und anderen Fragen kann

bei dem Wirrwarr der vielfältigen Angebote und Möglichkeiten schon ganz schön Zeit und Energie kosten.

Das vorliegende Buch will allen Interessierten dabei helfen, die Planung für das Abenteuer nicht als nervenaufreibend, sondern als Vorfreude zu erleben. Insbesondere ist es für diejenigen gedacht, die Reisen und Englisch lernen in **Australien** und/oder **Neuseeland** miteinander verbinden möchten. Aber es richtet sich auch an alle, die noch unentschlossen sind oder Träume hegen, um ihnen vielleicht den entscheidenden Impuls zu geben. Sprachkurse stehen dabei im Vordergrund, zusätzlich werden Hinweise zu Au-pair-, Schul-, Studien- oder Praktikumsaufenthalten sowie zum Jobben oder zur Freiwilligenarbeit gegeben. Insgesamt hält das Buch Informationen für all diejenigen parat, die nicht nur einen Urlaub, sondern eine längere Auszeit planen.

Dabei ersetzt Sprachaufenthalte in **Australien** und **Neuseeland** nicht den klassischen Reiseführer. Es konzentriert sich vor allem auf praktische Tipps, die man sich sonst mühsam auf verschiedenen Webseiten und aus Informationsblättern zusammensuchen muss. Das Buch umfasst dabei alle nötigen rechtlichen und organisatorischen Informationen vom Visum bis zur Versicherung, damit der Trip nach *Down Under* rundherum zu einem großartigen Erlebnis wird. Ist man gut vorbereitet, kann der erfolgreichen Reise schließlich nichts mehr im Wege stehen.

Lassen Sie Ihre Träume wahr werden! Viel Erfolg und eine großartige, ereignisreiche Zeit wünscht

Sabine Muschter

Hinweis

Down Under steht wörtlich übersetzt für »unten drunter« und wird weitestgehend für **Australien**, aber auch für benachbarte Länder wie **Neuseeland** verwendet. Die Briten prägten den Begriff für ihre australische Kolonie, die auf der gegenüberliegenden Seite der Weltkugel lag. In dieser Bezeichnung schwang jedoch auch immer etwas Spott über die vermeintlich primitiven Nachfahren der Sträflinge in der Ferne mit. Down Under hat sich also nicht erst nach dem gleichnamigen Superhit der australischen Band Men at Work als Synonym für **Australien** eingebürgert. In diesem Buch wird Down Under für beide Länder (**Australien** und **Neuseeland**) benutzt.

Foto: MANA-Verlag



Isoliert am »Ende der Welt« gibt es natürlich auch Rivalitäten zwischen den beiden Ländern. So versucht zum Beispiel das kleinere Land **Neuseeland** sich gegenüber dem größeren in Szene zu setzen. (Aus: Brednich, *Neuseeland macht Spaß*, MANA-Berlag, 2007.)

1 Vorüberlegungen und eine erste Hilfe zur Entscheidungsfindung

Ob ein kurzer oder langer Sprachkursaufenthalt, ein Au-pair-Programm, ein mehrmonatiges Praktikum, ein Freiwilligenprojekt oder ein ganzes Working-Holiday-Jahr das Richtige ist, hängt sehr von der Persönlichkeit und den Möglichkeiten des Einzelnen ab. Jeder hat seine eigenen Vorstellungen oder Wünsche und kommt zudem mit den Herausforderungen der Reiseplanung anders zurecht. Der Gedanke, einmal für eine kurze oder längere Zeit dem Alltagsstress zu entfliehen, weit weg zu reisen und dabei neue Erfahrungen zu sammeln, macht manche Menschen an sich schon glücklich. Andere wiederum haben großen Respekt vor so einem Schritt und sind unsicher, ob sie ihn allein meistern können.

Tatsache ist in jedem Fall, dass ein Aufenthalt in **Australien** oder **Neuseeland** nicht nur die englischen Sprachkenntnisse verbessert, sondern auch wesentlich zur persönlichen Entwicklung, zur Selbständigkeit und zur Erweiterung des eigenen Weltbildes beiträgt. Und wie man so schön sagt: Das kann einem keiner mehr nehmen!

Vorab gibt es allerdings einige Sachen zu klären – vor allem, wenn es bei der Reise nicht nur um einen kurzen Urlaub geht, bei dem man sich eher treiben lassen will. Zum Beispiel sollte man sich fragen, ob man diese Reise lieber allein oder zusammen mit Freunden bzw. einem Partner antreten möchte. Dazu sei gesagt, dass es in **Australien** und **Neuseeland** grundsätzlich normal ist, allein zu reisen. In beiden Ländern werden Alleinreisende keineswegs mitleidig oder schief angeschaut, auch für alleinreisende Frauen besteht kein Grund zur Sorge. Gerade bei einer Sprachreise kann das Alleinreisen sogar von

großem Vorteil sein, da man viel häufiger gezwungen ist, sich in der englischen Sprache auszutauschen, und so schneller Fortschritte macht. Außerdem stärkt die Erfahrung, mit allem allein zurechtzukommen, natürlich das Selbstbewusstsein und hilft, ein paar spannende Dinge über sich selbst herauszufinden. Sicherlich ist es angenehm, auch mal einen Vertrauten um sich zu haben, sich austauschen und gemeinsam planen zu können. Trotzdem – beim Alleinreisen kann man die uneingeschränkte und seltene Freiheit genießen, kompromisslos alle Entscheidungen selbst zu treffen und dabei nur seinen eigenen Interessen zu folgen. Man bewahrt sich dadurch eine hohe Flexibilität und Offenheit und die Möglichkeit, alles auf sich zukommen lassen zu können oder Pläne auch mal komplett umzustößeln. Dies ist ein »egoistischer« Luxus, den man selten, schon gar nicht im normalen Alltag zu Hause, erfährt. Zur Beruhigung sei dennoch gesagt: Wer in **Australien** oder **Neuseeland** Reisepartner sucht, wird diese auch finden. In beiden Ländern lernt man schnell Gleichgesinnte aus aller Welt kennen, ob in der Sprachschule, beim Praktikum, während des Studiums, beim Arbeiten auf einer Farm oder beim Reisen.

Eine weitere Entscheidung vor der Reise betrifft die Frage, ob man seinen Aufenthalt selbständig planen oder von einer entsprechenden Agentur organisieren lassen möchte. Auch dies hängt vor allem von der eigenen Person und dem jeweiligen Vorhaben ab. Unter den einzelnen Rubriken in diesem Buch wird auf diese Frage speziell eingegangen. So kann man sich ein Bild davon machen, ob man für sein Vorhaben besser Hilfe in Anspruch nehmen möchte oder problemlos alles selbst organisieren kann. Für den einen mag die Unterstützung durch eine Agentur, für den anderen die komplette Selbstorganisation der richtige Weg sein. Es gibt diesbezüglich kein »Richtig oder Falsch«.

2 Reisevorbereitungen

Ist die Entscheidung gefallen, für einige Zeit nach *Down Under* zu gehen, sollten noch ein paar Dinge organisiert werden, bevor das Abenteuer wirklich beginnt. Dabei ist es relativ egal, wie viele Wochen oder Monate man unterwegs sein wird, ob man nur einen Sprachaufenthalt machen oder diesen mit anderen Aktivitäten kombinieren möchte.

Eine gute Vorbereitung ist notwendig, damit der Aufenthalt auch wirklich ein Erfolg wird. Sie ist mit Arbeit und Zeit verbunden, erspart jedoch unerwünschte Überraschungen und vermittelt ein gutes Sicherheitsgefühl. Abgesehen davon ist es sehr aufregend, sich auf seine »Auszeit« vorzubereiten und sich in den Bann der Vorfreude ziehen zu lassen.

Australien und **Neuseeland** sind zwar einfach zu bereisende Länder, trotzdem unterliegen sie zum Beispiel sehr strikten Einreisebestimmungen, über die man sich vorab genau informieren sollte. Das nächste Kapitel wird den Reise- und Arbeitslustigen bei der Vorbereitung helfen und sie mit den wichtigsten Informationen versorgen.

2.1 Reiseplanung / Reisezeiten

Was man auch immer in **Australien** oder **Neuseeland** tun möchte, beide Länder haben es verdient, umfassend bereist zu werden. Perfekt ist es, wenn man mehrere Wochen (vielleicht sogar Monate) Zeit hat, um zum Beispiel einen Sprachkurs mit einer anschließenden Reise durchs Land zu kombinieren. Zu kurze Aufenthalte sind meist eine Verschwendung von Geld und Energie. Am Ende bleibt nur der Frust, fast nichts von Land und Leuten kennen gelernt zu haben.

Man sollte bedenken, dass der Flug nicht nur teuer, sondern auch lang ist. Es ist nicht zu unterschätzen, dass der Körper sich nach den Strapazen des Fluges noch auf eine völlig andere Zeit und meist deutlich andere klimatische Bedingungen einstellen muss. Der *Jetlag* hält oft bis zu einer Woche an. Er ermöglicht einem zwar, in den ersten Tagen nach der Ankunft morgens um vier putzmunter joggen zu gehen, dafür stellen sich aber am späten Nachmittag oft einem Koma ähnliche Zustände ein. Von einer zu kurzen Reise nach *Down Under* sollte man also lieber absehen, zumal die Entfernungen – vor allem in **Australien** – beträchtlich sind. Sowohl dort als auch in **Neuseeland** muss man zudem davon ausgehen, dass aufgrund strikter Geschwindigkeitsbegrenzungen und kaum vorhandener Schnellstraßen selten mehr als 300 bis 400 Kilometer pro Tag mit dem Auto zurückgelegt werden können.

Reisezeiten in **Australien** 2.1.1

Die Jahreszeiten *Down Under* sind entgegengesetzt zu denen auf der Nordhalbkugel. In **Australien** beginnt somit offiziell der Frühling, wenn in Deutschland die Herbststürme toben. Grundsätzlich kann man den Kontinent aber das ganze Jahr über bereisen, denn durch die vier verschiedenen Klimazonen (tropisch, subtropisch, kontinental und gemäßigt) gibt es immer irgendwo im Land angenehme sommerliche Temperaturen. Der nördliche Teil des Landes liegt im australischen Winter im Bereich der subtropisch-tropischen Hochdruckzone, die für warme, beständige Temperaturen und wenig Regen sorgt. Im Sommer wird der Norden dagegen von Hitzetiefs heimgesucht, die viel Regen mit sich bringen.

Die restlichen Gebiete befinden sich in der kontinental-gemäßigten Klimazone. Warme, relativ trockene Sommer und regenreiche, eher kühlere Winter sind typisch, je weiter südlich

2.3.2 Haftpflichtversicherungen

Wer noch nie über eine Haftpflichtversicherung nachgedacht hat, sollte dies spätestens vor seiner Reise tun. Für weniger als 100 Euro pro Jahr deckt eine weltweit geltende Haftpflichtversicherung Sach- und Personenschäden ab, die man selbst verursacht hat. Bei einer bestehenden Haftpflichtversicherung müssen der weltweit gültige Versicherungsschutz sowie die Dauer der Deckung im Ausland abgeklärt werden.

Sicherlich ereignen sich Schadensfälle nur selten, doch wenn sie passieren, können sie immens teuer werden. Wenn man zum Beispiel in **Australien** oder **Neuseeland** beim Überqueren der Straße gewohnheitsmäßig zur linken – und damit falschen – Seite schaut und dadurch einen Unfall verursacht, würde die Haftpflichtversicherung die Schadenersatzleistungen für die anderen Beteiligten übernehmen. Kurzum, eine Haftpflichtversicherung sollte aus Verantwortung sich selbst und anderen gegenüber in jedem Fall abgeschlossen werden.

2.3.3 Unfallversicherung

Die Frage, ob man eine zusätzliche Unfallversicherung benötigt, lässt sich nur individuell beantworten. Besitzt man bereits eine Unfallversicherung in Deutschland, sollte man klären, ob diese auch für alle geplanten Reiseländer gültig ist. Bei einem Versicherungspaket ist das Unfallrisiko meist mitversichert, doch auch hier greifen diverse Ausschlusskriterien für bestimmte Sportarten bzw. Freizeitaktivitäten. Deshalb empfiehlt es sich, vor Versicherungsabschluss das Kleingedruckte genau zu lesen und mit der Versicherungsgesellschaft alle Eventualitäten eingehend abzuklären.

Tipp

Bei den vielen Extremsportaktivitäten, die in **Australien** und **Neuseeland** angeboten werden, sollte man zumindest bei einer geplanten Rundreise eine Unfallversicherung in Betracht ziehen.

Reiserücktrittsversicherung 2.3.4

Die Reiserücktrittsversicherung deckt Stornokosten und zusätzliche Ausgaben ab, falls eine Reise abgesagt, verschoben, abgebrochen oder verlängert werden muss, weil der Versicherte selbst, ein Verwandter ersten Grades oder ein Mitreisender schwer erkrankt ist. Zusätzlich werden unter anderem eine Schwangerschaft, unerwartete Arbeitslosigkeit oder Schaden am Eigentum (zum Beispiel durch Feuer oder Einbruch) als Rücktrittsgrund anerkannt. Die Versicherung greift bei Rücktritt vor Beginn der Reise, dabei werden die entstandenen Stornogebühren für den Flug, die zum Teil 100 Prozent des Ticketpreises betragen können, übernommen. Nach Reiseantritt trägt die Versicherung die Kosten, die durch einen vorzeitigen Abbruch der Reise aus oben genannten Gründen entstehen.

Tipp

Man sollte daran denken, dass der Flug und gebuchte Touren immer separat versichert werden müssen.

Reisegepäckversicherung 2.3.5

Bei einem Versicherungspaket ist die Reisegepäckversicherung meist integriert. Wer eine Hausratversicherung in Deutschland besitzt, kann sein Reisegepäck gegebenenfalls über den

Außenversicherungsschutz mitversichern lassen. Vergleiche der Anbieter lohnen sich auch bei dieser Versicherung, in jedem Fall empfiehlt es sich hier das Kleingedruckte besonders sorgfältig studiert werden. Geklärt werden sollte ebenfalls, ob der Verlust von Reisedokumenten mitversichert ist, denn nicht alle Schadensfälle werden durch eine Reisegepäckversicherung abgedeckt.

Im Allgemeinen wird lediglich der Zeitwert des gestohlenen, zerstörten oder beschädigten Reisegepäcks ersetzt. Schmuck, Foto- und Filmausrüstung werden meist nur bis zu 50 Prozent ersetzt, manchmal nur, wenn sie im Safe liegen. Nicht versichert sind oftmals Geld, Schecks, Flugtickets und Fahrkarten sowie Kunstgegenstände, die entweder durch die eigene Fahrlässigkeit oder aus dem geparkten Auto gestohlen wurden.



Foto: Schubert-McArthur

Schön, wenn alles ankommt.

Aus: Schubert-McArthur,
Mit Sack und Pack;
MANA-Verlag, 2007

Im Fall eines Diebstahls sollte dieser unbedingt sofort bei der Polizei zur Anzeige gebracht werden, um ihn gegenüber der Versicherung nachweisen zu können. Schäden am Reisegepäck müssen ebenfalls bescheinigt werden, zum Beispiel von dem Beförderungsunternehmen oder dem Beherbergungsbetrieb. Es empfiehlt sich, vor Abschluss der Versicherung unbedingt den Wert seines Gepäcks zu ermitteln, eine entsprechende Liste und eventuell sogar Fotos zu machen. Die Europäische Reiseversicherung ist übrigens eine der wenigen, die auch den Verlust eines Laptops mitversichert.

Bestehende Versicherungen und Kindergeld **2.3.6**

Familienversicherung

Wer jünger als 22 Jahre ist und während der Reise das 23. Lebensjahr nicht vollendet, kann auch für die Dauer seines Auslandsaufenthaltes weiterhin bei den Eltern familienversichert bleiben. Dies gilt jedoch nur, wenn die Eltern bei einer deutschen Krankenkasse pflichtversichert sind. Auszubildende oder Studenten können sich bis zu ihrem 25. Geburtstag über die Eltern krankenversichern, wenn der monatliche Verdienst nicht mehr als 400 Euro beträgt.

Pflegeversicherung

Bei der Pflegeversicherung lohnt es sich, über eine Weiterversicherung oder Anwartschaft nachzudenken. Werden die Beitragszahlungen unterbrochen, tritt ab erneutem Versicherungsbeginn mitunter eine Wartezeit von zwei Jahren ein, bevor Leistungen aus der Pflegeversicherung in Anspruch genommen werden können.

Rentenversicherung

Private Rentenversicherungsbeiträge sollten während eines Auslandsaufenthaltes ganz normal weitergezahlt werden. Ob es sich lohnt, freiwillig weitere Beiträge in die gesetzliche Rentenversicherung einzuzahlen, muss individuell geklärt werden. Informationen und Beratung zum Thema Rente gibt es bei den bundesweiten Vertretungen der Deutschen Rentenversicherung.

www.deutsche-rentenversicherung.de
Servicetelefon:
0800 10004800

Lebensversicherung

Die Kündigung einer laufenden Lebensversicherung, nur um in der Reisezeit Beitragszahlungen zu sparen, ist auf keinen Fall ratsam. Oftmals ist es aber möglich, mit dem Versicherer ein »Ruhenlassen« des Vertrages oder eine Abstufung des Bei-

Tipp

Bei Quallenkontakt sofort Essig oder Zitronensäure auf die betroffenen Stellen tupfen (auf keinen Fall Süßwasser) und immer einen Arzt aufsuchen. In dem Zeitraum, in dem die Tiere besonders aktiv sind, ist Baden an Stränden mit Netzen (Stinger Nets) oder mit einem Ganzkörperanzug (Stinger Suit) ratsam. In flachen, vor allem wärmeren Küstengewässern besteht auch die Gefahr, auf einen Steinfisch (Stonefish) zu treten. Dieser sieht aus wie ein mit Algen bewachsener Stein. Bei Kontakt sollte sofort ein Arzt aufgesucht werden, um das notwendige Gegengift spritzen zu lassen.

Gefahren im Wasser: Krokodile und Haie

Zudem gibt es im hohen Norden und in den nördlichen Teilen von Queensland Salz- und Süßwasserkrokodile. Die Leisten-



oder auch Salzwasserkrokodile, von den Aussies verniedlicht »Salties« genannt, können bis zu sieben Meter lang werden und sind damit die größten und gefährlichsten Krokodile der Erde. Ehrlich gesagt – niedlich ist an denen gar nichts. Sie leben sowohl im Salz- als auch im Süßwasser, sind noch weit

vor den Küsten zu finden und können viele Kilometer flussaufwärts schwimmen. Etwas gemäßiger sind dagegen die in den Seen und Flüssen der tropischen Zone heimischen, »nur« etwa zwei Meter langen »Freshies«. Diese Süßwasserkrokodile sind endemisch in Australien und meist ungefährlich.

Sowohl Salz- als auch Süßwasserkrokodile sind in **Australien** geschützt und (wie beruhigend...) seit dem Jagdverbot von 1971 nicht mehr vom Aussterben bedroht.

In den Meeren um **Australien** leben über 170 verschiedene Haiarten. Die eher in den kälteren, südlichen Gewässern zu findenden Blau-, Tiger-, Hammer- und Weißen Haie können für den Menschen gefährlich werden. Haiattacken sind in **Australien** relativ selten, aber gerade Surfer sind häufiger betroffen, da sie in ihren schwarzen Gummianzügen von Haien für Robben gehalten werden.

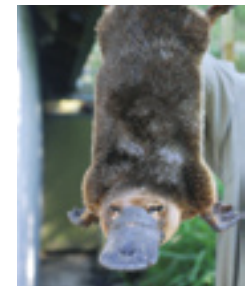


Tipp

Vorsichtsmaßnahmen gegen Quallen, Haie und Krokodile:

Man sollte alarmiert sein, wenn trotz sommerlicher Temperaturen niemand im Wasser zu sehen ist. Am besten geht man nur an bewachten und/oder mit Netzen ausgestatteten Stränden ins Wasser. In der Nähe von Robbenkolonien, an bekannten Angelplätzen, bei Sonnenuntergang oder in der Dunkelheit sollte generell nicht gebadet werden. Es ist ratsam, in entlegenen Gebieten immer die Anwohner zu befragen und alle Vorsichtshinweise unbedingt zu beachten.

Aber auch harmlos erscheinende Tiere sind nicht immer ungefährlich. Hierzu gehören zum Beispiel die giftigen Schnabeltiere oder die boxenden Kängurus sowie beißende Koalas und kratzende Vögel.



Die Fotos zum Kapitel »Vorsichtsmaßnahmen in Australien« stammen aus dem Buch »Gefährliches Australien« der TV-Journalistin Barbara Barkhausen. MANA-Verlag, Berlin 2009

3 Ankommen in Australien oder Neuseeland

Aus gutem Grund sind die Einfuhrbestimmungen in **Australien** und **Neuseeland** sehr streng. Die einzigartige Fauna und Flora beider Länder könnte leicht durch eingeführte Schädlinge bedroht werden. Deshalb dürfen keinerlei frische Lebensmittel oder Pflanzen (auch Saatgut, Nüsse etc.) eingeführt werden. Solange man alles angibt, sind keine Geldstrafen zu befürchten, schlimmstenfalls wird die Ware einbehalten. Kurz vor der Zollabfertigung stehen Mülleimer bereit, um noch vorhandene Lebensmittel zu entsorgen. Man sollte kein Risiko eingehen, denn das Gepäck wird bei der Abfertigung durchleuchtet.

Auf dem Einreiseformular müssen neben den Aussagen zur Person auch alle zu verzollenden Waren angegeben werden. (Erlaubt ist die Einfuhr von maximal 200 Zigaretten, einer Flasche Spirituosen und 4,5 Litern Wein oder Bier.) Ebenfalls deklarierungspflichtig sind größere Medikamentenmengen sowie schmutzige Schuhe oder Campingzubehör.

Nähere Informationen bietet der Australian Quarantine and Inspection Service, der neuseeländische Zoll und die Internetseite www.daff.gov.au/languages/german-deutsch (hier gibt es Informationen auf Deutsch).

www.aqis.gov.au

www.customs.govt.nz

Hinweis

Besitzer des elektronischen »Working Holiday«-Visums können sich in **Australien** nur in Sydney den Aufkleber für ihr Visum direkt am Flughafen in den Pass kleben lassen. Ansonsten kann man dies bei den Einreisebüros in der jeweiligen Stadt erledigen. In **Neuseeland** wird alles automatisch bei der Einreise geregelt.

Transport vom Flughafen 3.1

Es ist ratsam, sich schon vor dem Abflug darum zu kümmern, wo man die erste Nacht schläft und wie man vom Flughafen zu seiner Unterkunft kommt. Sich dies erst bei der Ankunft und nach so einer langen Flugzeit zu überlegen, ist eher zu anstrengend.

Kümmert sich eine Organisation oder ein Hotel um die Abholung, warten die Fahrer mit entsprechenden Schildern in der Eingangshalle des Flughafens. Zur Beruhigung der eigenen Nerven sollte man sich vorher die Telefonnummer der Kontaktperson geben lassen, die einen empfangen soll.

In den meisten großen Städten gibt es Shuttlebusse, die die verschiedenen *Backpackers* und Hotels anfahren. Dies ist nicht nur die günstigste Variante, zu seiner Unterkunft zu gelangen, sondern hat auch den Vorteil, dass man gleich eine kleine Stadtrundfahrt erhält. Die Busse fahren meist nur tagsüber (in der Regel von 7 bis 20 Uhr), die genauen Zeiten sind von Stadt zu Stadt verschieden.

Ansonsten bleibt einem möglicherweise die Bahn oder natürlich das Taxi. Bei letzterem sollte man jedoch die Entfernung und die Ankunftszeit vorher abklären, denn in den Hauptverkehrszeiten kann es mit dem Taxi teuer werden. Während der Flughafen in Sydney nur rund 10 Kilometer vom Stadtzentrum entfernt liegt, sind es in Auckland über 20 Kilometer. Der »Door to Door«-Service des *Super Shuttle* oder des Airbus ist dort definitiv die günstigste Variante.

Viele Unterkünfte bieten auch einen freien *Shuttle-Service* an, wenn man mindestens drei Tage bei ihnen übernachtet. Reserviert man schon von Deutschland aus, lohnt es sich, nach diesem Service zu fragen. Auch bei den meisten Sprachschulen kann ein Abholservice gebucht werden, aller-

auf www.worldofinternetcafes.de/Australia. Ebenso hat man auf Bahnhöfen oder Flughäfen meist Gelegenheit, schnell mal seine E-Mails zu checken.

Die Preise für die Internetnutzung variieren stark, manchmal kann man allerdings kostenfrei surfen, vor allem in den Bibliotheken. Auch in *Backpackers* oder Reisebüros gibt es oft Gratisangebote.

Möchte man einen Internetzugang für seinen Laptop haben, bieten verschiedene *Internet Service Provider* (ISP) in beiden Ländern Prepaid-Optionen an. Anbieter für *Neuseeland* findet man unter anderem auf www.earthlight.co.nz.

Informationen zu neuseeländischen WLAN-Spots gibt es auf www.hotspotlocation.com, zu australischen auf www.wififreespot.com.au/aus.html.

Wenn man viel reist, lohnt sich eventuell eine Global Gossip Card (www.globalgossip.com). Das Unternehmen betreibt fast überall in *Australien* und *Neuseeland* gut ausgestattete Internetcafés. Die Mitgliedskarte ist gleichzeitig eine Calling Card, mit der man bei jedem Aufladen Punkte für eine kostenlose Internetnutzung sammelt. Praktischerweise kann die Telefonkarte auch über das Internet aufgeladen werden.

3.4 Finanzielles

3.4.1 Bargeld

In beiden Ländern kann Bargeld mit jeder deutschen EC-Karte an allen Geldautomaten, die das Maestro-Zeichen tragen, abgehoben werden. Dabei fallen unabhängig vom Betrag Gebühren von 4 bis 6 Euro an. Geldautomaten heißen auf Englisch ATM – *Automatic Teller Machine*.

Wer ein Konto bei der Deutschen Bank oder der Citibank hat, ist klar im Vorteil: Aufgrund einer Kooperation mit der Westpac Bank kann man in *Australien* und *Neuseeland* an deren ATMs gebührenfrei Geld mit der deutschen EC-Karte abheben. Im australischen Bundesstaat Victoria heißt die Westpac übrigens »Bank of Melbourne« – die Konditionen sind jedoch die gleichen.

Kunden der Citibank erhalten ebenfalls gebührenfrei Geld an den hauseigenen Geldautomaten; die Anzahl der kostenfreien Transaktionen ist allerdings meist begrenzt. Zudem sind Citibank-Automaten in *Australien* und *Neuseeland* eher selten zu finden. Vorteilhaft ist dagegen die Möglichkeit, kostenfrei aus fast allen Ländern Geld zu überweisen, weil so nicht unbedingt ein Konto vor Ort eingerichtet werden muss.



Ansicht einer ATM
Christchurch, Neuseeland

Kreditkarten und Reiseschecks 3.4.2

Kreditkarten sind für viele Dinge nützlich, bei Autovermietungen oder Tourbuchungen werden sie meist sogar vorausgesetzt. Visa und MasterCard werden überall akzeptiert, American Express ist *Down Under* nicht ganz so verbreitet.

Oftmals werden Extragebühren, so genannte Credit Card Surcharges, fällig. Es lohnt sich, vorher nachzufragen, wie hoch diese sind. Außerdem sollte man darauf achten, nicht in Euro, sondern immer in Dollar zu bezahlen, denn der Umrechnungsfaktor ist so günstiger.

Reiseschecks in australischen oder neuseeländischen Dollar sind als Zahlungsmittel ungeeignet, können aber gegen eine Gebühr bei Banken oder der Post in Bargeld umgetauscht werden. Reiseschecks in Euro oder US-Dollar sind aufgrund hoher Gebühren und Kursverluste nicht zu empfehlen.

Ein gutes Angebot für jede Preisklasse bietet The Furnished www.furnishedproperty.com.au Property Group. Sie vermieten möblierte Zimmer oder Wohnungen in verschiedenen Gegenden Sydneys an Reisende aus aller Welt. In die Central Railway Apartments direkt in der City kann man sich tage- oder wochenweise einmieten, der Mindestaufenthalt in anderen Unterkünften, so genannten Lodges oder Guesthouses, beträgt hingegen vier Wochen. Der Vorteil dieser Häuser ist, dass man ebenfalls Kontakt zu Gleichgesinnten aus aller Welt und noch dazu ein sauberes, möbliertes Zimmer – meist mit eigenem Badezimmer – hat.

Für Aufenthalte über zwei Monate bietet The Furnished Property Group verschiedene, ebenfalls möblierte Wohnungen überall in der Stadt an. Dies ist wahrscheinlich die unkomplizierteste Variante, wenn man für einen längeren Zeitraum in Sydney ein schönes und trotzdem bezahlbares Zuhause sucht.

Zumindest in Auckland gibt es auch ein paar Makler, die sich auf den *Backpacker*-Markt spezialisiert haben. Informationen findet man beispielsweise auf www.auckland-apartment-hotel.co.nz, allgemein zu Unterkünften in Neuseeland auf www.share-accomodation.co.nz oder www.accomodation.nz.com.

3-9-5 Die gute alte Wohngemeinschaft – Private Shared Accommodation

Sollte man für längere Zeit an einem Ort bleiben, ist die Wohngemeinschaft sicher die perfekte Unterkunftsvariante. Untergebracht in seinem eigenen, oft auch möblierten Zimmer, lernt man auf diese Weise den australischen bzw. neuseeländischen Alltag gut kennen, verbessert nebenbei seine Aussprache und baut sich oft gleichzeitig einen neuen Freundeskreis auf. Allerdings ist es eher schwierig, eine Wohngemeinschaft zu finden, solange man noch nicht vor Ort ist, denn natürlich wollen die Vermieter ihre neuen Mitbewohner erst persönlich kennen lernen.

Die Risiken bei dieser Form des Zusammenwohnens sind nicht sehr hoch, Knebel-Verträge gibt es selten. Kündigungsfristen von zwei Wochen sind die Regel; man kann also schnell ein- und ausziehen, aber gleichermaßen auch selbst innerhalb kurzer Zeit wieder zum Zimmersuchenden werden. Natürlich werden Mitbewohner bevorzugt, die für einen längeren Zeitraum bleiben, aber gerade während der Semesterferien der Universitäten werden viele Zimmer auch zur kurzfristigen Zwischenmiete angeboten.

Die Preise variieren je nach Lage und Ausstattung der Wohnung. In der Regel ist *flat sharing* aber erschwinglicher, als dauerhaft im Hostel zu wohnen. In den großen Städten muss man mit Mieten zwischen 150 und 250 australischen bzw. neuseeländischen Dollar pro Woche für ein eigenes Zimmer rechnen.

Da die Miet- und Kaufpreise für Wohnraum gerade in den großen Städten **Australiens** sehr hoch ausfallen, sind dort Wohngemeinschaften weit verbreitet.

In Sydney gibt es außerdem das Programm »Wohnen für Hilfe«, bei dem ältere Menschen Studenten eine günstige Bleibe bieten, wenn diese im Gegenzug bereit sind, ihre »Mitbewohner« etwas im Haushalt zu unterstützen. www.homeshare.org

Natürlich besteht auch die Möglichkeit, sich selbst eine Wohnung zu mieten und eine Wohngemeinschaft zu gründen. Mietwohnungen sind allerdings schwer zu finden und werden oftmals nur mit Mietverträgen von mindestens sechs Monaten vergeben. Zudem gibt es eine Menge zusätzlicher Erledigungen wie Anmeldung der Nebenkosten, Einrichtung der Wohnung, Haften für Schäden oder Reparaturen in der Wohnung, mit denen man sich als Mitbewohner glücklicherweise nicht belasten muss. Hier einige empfehlenswerte

In Wohngemeinschaften kann man nette Leute kennen lernen...



4 Englisch lernen Down Under

Der Fachverband Deutscher Sprachreise-Veranstalter (FDSV) versteht unter dem Begriff »Sprachreise« die Kombination eines Sprachkurses mit mindestens einer anderen Serviceleistung. Dies kann zum Beispiel die Unterbringung in einer Gastfamilie sein, die komplette Reise- bzw. Flugbuchung oder die Buchung von Anschlussprogrammen (Praktikum etc.). Dabei verpflichtet sich der Reiseveranstalter vertraglich zu der Erbringung sämtlicher Reiseleistungen zu einem Gesamtpreis. Ob nun für Schüler oder Erwachsene – während des Aufenthaltes sollten Sprache und Kultur möglichst intensiv miteinander verbunden werden.

Sprachreisen werden immer beliebter und sind schon lange nicht mehr nur Jugendlichen bzw. Schülern vorbehalten. Seit Jahren steigt die Zahl derjenigen, die ihre Englischkenntnisse nicht nur zu Hause, sondern direkt im Ausland verbessern wollen, kontinuierlich. Denn Englisch ist die Sprache der internationalen Geschäftswelt und das Schulenglisch reicht heute in vielen Berufen nicht mehr aus. So ist vielleicht zu erklären, warum das Geschäft mit den Sprachkursen, gerade für Erwachsene, größtenteils konjunkturresistent ist: In Zeiten steigender Arbeitslosigkeit nimmt die Bedeutung beruflicher Qualifikationen zu. Ein Zertifikat über einen erfolgreich abgeschlossenen Sprachkurs ist im Berufsleben generell nützlich.

Immer mehr Menschen entscheiden sich mit der Sprachreise aber auch für eine neue Art des Urlaubs. Das Ganze wird zunehmend als Kultur- oder ideale Single-Reise betrachtet; Erholung und Spaß

sollen dabei nicht zu kurz kommen. Aufgrund der vielfältigen Angebote sowie der flexiblen Organisation der Kurse ist es möglich, das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden. Neben dem Sprachunterricht bleibt meist genügend Zeit, um Land und Leute kennen zu lernen und Urlaubsgefühle aufkommen zu lassen. Sprachkurse im Ausland haben zudem den entscheidenden Vorteil, dass das erlernte Wissen sofort praktisch umgesetzt werden kann, und sind dadurch deutlich effektiver.

Australien und **Neuseeland** sind für Sprachaufenthalte eine gute Wahl. Hier findet man ein breites Angebot an sehr guten Englischkursen, die Kurs- und Lebenshaltungskosten sind überdies erschwinglich. Auf jeden Fall zahlt man weniger für die Sprachschule als in England oder den Vereinigten Staaten. Zudem reicht das Touristenvisum *Down Under* für einen Sprachkurs von bis zu drei Monaten aus. Möchte man einen längeren Kurs absolvieren und/oder gleichzeitig etwas Geld verdienen, bietet sich das Studentenvisum an (Kapitel 2.2).

Ein weiterer Vorteil gegenüber einem Englischkurs in Europa ist der Umstand, dass man den Winter zum Sommer machen und währenddessen in das Lebensgefühl einer multikulturellen Gesellschaft eintauchen kann. Den meisten Sprachschulen in **Australien** und **Neuseeland** gelingt es, mit ihrem geschulten Personal, interaktiven Unterricht sowie mit abwechslungsreichen Freizeit-, Kultur- und Sportangeboten ihre ausländischen Kunden zu begeistern.

Allerdings ist es nicht zu empfehlen, nur für einen zweiwöchigen Sprachkurs nach **Australien** oder **Neuseeland** zu reisen, denn bevor man überhaupt den Jetlag überwunden hat, muss man schon wieder zurückfliegen. Die meisten deutschsprachi-



... in Neuseeland (S.102) oder in Australien

Nach dem Sprachkurs an den Strand...



4.1.2 Kurse nach Altersgruppen

Sprachkurse für Schüler

Die meisten Sprachkurse stehen Personen ab 18 Jahren offen. Für Schüler gibt es deshalb Englischkurse, die speziell für die Altersgruppe von 12 bis 18 Jahren konzipiert sind. Nach dem Unterricht, der weitestgehend auf die Bereiche Grammatik, Konversation und Wortschatz ausgerichtet ist, werden viele Freizeitaktivitäten und Ausflüge angeboten. Aufgrund der weiten Entfernung werden diese Kurse in **Australien** bzw. **Neuseeland** allerdings eher selten von europäischen Schülern in Anspruch genommen.

Besonders viele jüngere Leute nutzen den Sprachkurs im Ausland – das zeigt dieses Bild von EF High School Year



Sprachkurse Club 50

Obwohl es eigentlich keine Altersbegrenzung nach oben gibt, werden Sprachschulen überwiegend von jungen Menschen besucht. Das Durchschnittsalter der Lernenden liegt zwischen 20

und 30 Jahren. Normalerweise ist dies für ältere Kursteilnehmer kein Problem, doch ist es manchmal angenehmer, seine Englischkenntnisse zusammen mit Gleichaltrigen zu erweitern.

Leider werden Sprachkurse, bei denen das Mindestalter auf 50 Jahre festgelegt ist, in **Australien** und **Neuseeland** bisher kaum angeboten. Einige Sprachschulen bieten zumindest (Business-)Sprachkurse an, die speziell für die Bedürfnisse älterer Berufstätiger konzipiert, allerdings meist auch etwas teurer sind.

Kurse mit unterschiedlicher Teilnehmerzahl

4.1.3

Einzelunterricht (Private Lessons)

Der Einzelunterricht ist sicherlich die intensivste und gleichzeitig flexibelste Form des Sprachtrainings. Der Unterricht wird genau auf die Bedürfnisse des Schülers abgestimmt, Inhalte können selbst festgelegt werden. Möchte man in kurzer Zeit viel lernen oder muss man sich auf bestimmte Prüfungen vorbereiten, ist dies sicher der effektivste Weg – wenn auch kostenintensiv.

Wohnen und Lernen im Haus des Lehrers (Teacher Homestay)

Dieses Programm ist preisgünstiger als Einzelunterricht. Der Sprachschüler wohnt und lernt im Haus des Lehrers, Inhalte und Tempo der Lektionen sind individuell abgestimmt. Auch nach dem offiziellen Unterricht hört das Lernen nicht auf. In der Freizeit wird gemeinsam etwas unternommen; so verbringt man die meiste Zeit des Tages mit seinem eigenen Sprachlehrer. Der Kurs ist bestens geeignet für alle, die intensiv Englisch lernen, das Gelernte direkt praktisch umsetzen und gleichzeitig den Alltag im Gastland kennen lernen möchten.

Die mindestens einwöchigen Programme werden auch in **Australien** und **Neuseeland** angeboten, sind jedoch selten.

dass man seine sprachlichen Fähigkeiten innerhalb eines vierwöchigen Kurses um 0,5 Punkte verbessern kann. Die Länge des Sprachschulbesuchs würde dann also vom eigenen Ausgangsniveau abhängen und davon, welches IELTS-Level man erreichen muss oder will.

Möchte man keinen Examenskurs absolvieren, sollte man erwägen, den Sprachkurs erst einmal für einen kürzeren Zeitraum zu buchen und dann bei Bedarf zu verlängern. Dies ist mitunter zwar etwas teurer, gibt einem aber viel Flexibilität vor Ort. Manchmal trifft man zum Beispiel an der Schule auf Gleichgesinnte, mit denen man gern gemeinsam reisen möchte, oder man ist nicht zufrieden mit seinem Sprachkurs und möchte lieber noch einen Kurs an einer anderen Schule belegen. Pläne können sich bei einem Auslandsaufenthalt auch ändern. Hat man sich jedoch vertraglich für viele Wochen an eine Schule gebunden und auch schon die Kosten beglichen, ist man festgelegt. Einen Sprachkurs vor Ort zu verlängern ist hingegen, gerade in der Nebensaison, überhaupt kein Problem.

Vorteilhaft ist es auf jeden Fall, von Anfang an zu versuchen, in der Schule die Regel »*English speaking only*« einzuhalten und auch in seiner Freizeit so viel wie möglich Englisch zu sprechen. Wohnt man nur mit Deutschsprachigen zusammen oder verbringt die gesamte Freizeit mit ihnen, schränkt man seinen Lernerfolg deutlich ein.

4.6.3 Zertifikate am Ende des Sprachkurses

Ganz egal, welchen Sprachkurs man absolviert, am Ende sollte man immer ein entsprechendes Zertifikat erhalten. Dieses wird von der Sprachschule aber nur ausgestellt, wenn man regelmäßig am Unterricht teilgenommen hat. Zertifikatformen können sein:

- Kurszertifikat: Nachweis einer regelmäßigen Kursteilnahme, der nichts über den Erfolg des Kurses aussagt
- Language Assessment: Beschreibung der sprachlichen Fähigkeiten des Teilnehmers im mündlichen und schriftlichen Bereich (wird meist erst nach mindestens vierwöchiger Kursteilnahme ausgestellt)
- Kursreport: Auflistung der belegten Fächer mit Leistungsbewertung
- University transfer credit: Anerkennung bestimmter akademischer Kurse als Zugangsberechtigung an Universitäten.
- Examenzertifikat: offizielles Zertifikat über die erreichten Ergebnisse im Examenssprachtest

Das Examenzertifikat wird direkt vom Testzentrum, das nicht immer die Sprachschule sein muss, ausgestellt. Alle Testergebnisse sind nur zwei Jahre lang gültig.

Weitere Hinweise 4.6.4

Der bereits erwähnte Verein »Aktion Bildungsinformation e.V.« untersucht Sprachreiseanbieter nach bestimmten Qualitätskriterien und hat ein Merkblatt zu Sprachreisen nach **Australien** sowie eine Broschüre mit dem Titel »Englisch lernen in Übersee (USA/Kanada/Neuseeland)« herausgebracht.

Auf den folgenden Seiten stellen sich nun einige Sprachreise-Agenturen vor.

Listings der Agenturen 4-7

Auf den folgenden Seiten finden Sie einen Überblick über die Veranstalter und ihre Leistungen.

Firma: carpe diem Sprachreisen – Travelplus Group GmbH
Ansprechpartner: Nina Westermann, Vanessa Wimmer, Kathryn Krebs

Straße: Münsterstraße 111
PLZ/Ort: 48155 Münster
Tel.: 02506-8303-300
Fax: 02506-8303-230



URL: www.carpe.de **Email:** info@carpe.de

Allgemeine Informationen zum Unternehmen

Mit einer breiten Palette von Sprachreisen und Auslandspraktika bietet carpe diem Sprachreisen zielgruppengerechte Programme für Erwachsene, Schüler und Firmenkunden an. Zur Auswahl stehen rund 80 Destinationen weltweit: Es stehen Sprachkurse für acht Weltsprachen zur Verfügung.

Mitgliedschaften / Akkreditierung

carpe diem Sprachreisen kooperiert mit einem Netzwerk anerkannter Partnerschulen und –organisationen in rund 30 Ländern weltweit.

- FDSV (Fachverband Deutscher Sprachreiseveranstalter) • DIN-Zertifizierung • ALTO (Association of Language Travel Organisations)
- WYSETC (World Youth Student & Educational Travel Confederation)

Sicherungsschein nach deutschem Reiserecht: ja

Sprachschulen in Australien

- Sydney-Central • Sydney-Manly • Brisbane • Cairns • Perth
- Noosa • Melbourne • Byron Bay • Gold Coast

Sprachschulen in Neuseeland

- Auckland • Christchurch

Angebotene Kursarten

- Standardkurs: i. d. R. 25-30 Wochenstunden • Intensivkurs: i. d. R. 30 Wochenstunden (jeweils allgemeinsprachlicher Gruppenunterricht)
- Intensivkurs Spezial (Kombination aus Gruppen- und Einzelunterricht)

- Business English (Schwerpunkt liegt auf Wirtschaftsenglisch) • IELTS-Kurs (Prüfungsvorbereitung) • Cambridge-Kurs (Prüfungsvorbereitung) • Englisch & Aktivität (z. B. Surfen oder Tauchen) • spezielle Langzeitsprachkurse (ab 12 Wochen, günstig kalkuliert)

Mindestdauer: ab 1 Woche; Langzeitsprachkurse: 12 - 36 Wochen

Alter: 16 Jahre (Sydney-Manly: 18 Jahre); keine Altersbegrenzung nach oben

Anmeldefristen: keine; wir empfehlen aber 4-12 Wochen im Voraus

Zusatzangebote: carpe diem Sprachreisen bietet darüber hinaus so genannte Work Experience-Programme an, d. h. Sprachreisen in Kombination mit Unternehmenspraktika; außerdem: Work & Travel sowie High School Aufenthalte (jeweils u. a. in Australien und Neuseeland)

Service

Kompetente Beratung von erfahrenem Kundenservice-Team

Service vor der Buchung (u. a.): ✓ Kataloge und Websites zum schnellen Angebotsvergleich; ✓ Individuelle Angebote; ✓ 48-Stunden-Antwortgarantie; ✓ Regelmäßige Auftritte auf Messen und Infoveranstaltungen

Buchung und Reise (u. a.): ✓ Ansprechpartner und Betreuung vor Ort; ✓ Buchungsbestätigung i. d. R. innerhalb von 24 Stunden; ✓ Ausführliche Reiseunterlagen; ✓ Hilfe bei der Buchung eines günstigen Fluges; ✓ Hilfe beim Abschluss einer sinnvollen Reiseversicherung; ✓ Beratung zum Bildungsurlaub; ✓ Tipps zur steuerlichen Absetzbarkeit; ✓ Keine Anzahlung

Unser Online-Service (u. a.): ✓ Online-Sprachtest zur Selbsteinschätzung vorab; ✓ Fotos und Videos zu einzelnen Kursorten; ✓ Ehemaligenberichte; ✓ Newsletter-Service; ✓ Einfache und sichere Online-Buchung; ✓ Alle Kataloge sowie einzelne Katalogseiten zum Download

Preise (am Beispiel 2 Wochen Standard-Englischkurs)

Sprachkurs, Sydney-Central: ab 473,- €; Unterbringung im App., DZ: ab 338,- €

Besonderheiten / Sonstiges

- Kombi-Programme (z. B. Englisch & Surfen oder Englisch & Tauchen)
- wechselndes Freizeitprogramm und u. U. auch Australien-Rundfahrten

5 Informationen zu Sprachschulen in Australien und Neuseeland

Es wurde schon mehrfach erwähnt, dass die Angebote für Sprachkurse in **Australien** und **Neuseeland** vielfältig und umfangreich sind. Somit können hier nur Beispiele für Sprachschulen gegeben werden, ohne dass dabei eine bestimmte Wertung vorgenommen werden soll. Allerdings werden größtenteils Schulen vorgestellt, die sich seit vielen Jahren auf dem Markt bewährt haben. Alle hier aufgeführten Sprachschulen sind durch die staatlichen Behörden akkreditiert, weshalb nicht gesondert darauf hingewiesen wird.

Die verschiedenen Regionen werden in diesem Kapitel ebenfalls kurz umrissen, ein Reiseführer sollte bei der Entscheidung für den richtigen Kursort jedoch hinzugezogen werden.

Der Einfachheit halber werden im Folgenden Kurse für General English (diese umfassen Standard- und Holiday-Englischkurse) mit GE und akademische Englischkurse (unter anderem für Vorbereitungen auf Examen) mit EAP (English for Academic Purposes) abgekürzt.

5.1 Sprachschulen in Australien nach Regionen

Australien besteht aus insgesamt sechs Bundesstaaten (New South Wales, Queensland, Western Australia, South Australia, Victoria, Tasmanien) und drei Staatsgebieten (Australian Capital Territory, Jervis Bay Territory, Northern Territory). Zudem gehören sechs Außengebiete zu **Australien** (zum Beispiel die Kokosinseln und die Weihnachtsinsel).

Entgegen dem Uhrzeigersinn sollen hier ausgehend von New South Wales die Bundesstaaten kurz beschrieben werden.

Dabei werden einige Sprachschulen vorgestellt, mit einem besonderen Fokus auf Mitglieder der Qualitätsorganisation English Australia (EA), da 80 Prozent aller internationalen Sprachschüler an einer dieser Schulen lernen. Trotzdem sollen auch kleine, qualitativ gleichwertige Sprachschulen genannt werden, die natürlich CRICOS-Anbieter, aber keine EA-Mitglieder sind. Denn wie bereits erwähnt wurde, können und wollen sich nicht alle Sprachschulen, insbesondere die kleinen, diese freiwillige, kostenintensive Mitgliedschaft leisten.

Möchte man einen akademischen oder über viele Wochen laufenden Sprachkurs speziell mit dem Touristenvisum absolvieren, sollte man allerdings keine Risiken eingehen. In diesem Fall wäre eine akkreditierte Sprachschule zu bevorzugen, die am besten Mitglied von English Australia ist.



New South Wales (NSW)

5.1.1

New South Wales wurde 1770 von dem englischen Seefahrer James Cook entdeckt und war die erste britische Kolonie in **Australien**. Deshalb ist auf den Autoschildern in NSW auch zu lesen: *The First State*.

Heute leben circa sieben Millionen Menschen in dem Gebiet, das etwa dreimal so groß ist wie Großbritannien. Im wirtschaftlich bedeutendsten Bundesstaat **Australiens** sind neben dem Abbau zahlreicher Bodenschätze vor allem die Schaf- und Rinderzucht sowie der Anbau von Weizen, Obst und Wein weit verbreitet.

Sydney, die Hauptstadt von New South Wales (jedoch nicht die Hauptstadt **Australiens**!), ist mit seinen über vier Millionen Einwohnern die größte und zugleich älteste Stadt **Australiens**. Auch das australische Finanzzentrum und viele Technologie-Unternehmen sind dort angesiedelt.

6 Andere Möglichkeiten, Sprachkenntnisse zu verbessern

Möchte man seine Englischkenntnisse erweitern, muss dies nicht immer über einen klassischen Sprachkurs geschehen. Neben Au-pair-, Schul- und Studienaufenthalten bieten Working-Holiday-Reisen, Praktika oder die verschiedenen Formen der Freiwilligenarbeit viele Gelegenheiten, wertvolle Erfahrungen zu sammeln und ganz nebenbei sein Englisch zu verbessern. Die folgenden Kapitel sollen hierzu einige wichtige Hinweise geben.

Je nach sprachlichen Voraussetzungen können alle vorgestellten Optionen natürlich auch mit einem Englischkurs kombiniert werden.

6.1 Au-pair / Demi-pair

Die Zahl der Au-pair-Aufenthalte in **Australien** und **Neuseeland** steigt von Jahr zu Jahr. Das verwundert nicht, ist dies doch eine sehr attraktive und gleichzeitig kostengünstige Alternative zur Sprachreise. Man kann seine Englischkenntnisse verbessern und gleichzeitig eine andere Kultur intensiv kennen lernen.

Das Wort »Au-pair« kommt aus dem Französischen und lässt sich wohl am besten mit »auf Gegenseitigkeit« übersetzen. Au-pairs sind junge Menschen, die für einen gewissen Zeitraum im Ausland in einer Gastfamilie leben und dieser im Haushalt helfen. Die Tätigkeiten richten sich nach den individuellen Bedürfnissen der Familie, beinhalten aber vorwiegend die Kinderbetreuung. Dies kann auch das Abholen der Kinder oder Babysitten an bis zu zwei Abenden in der Woche sein. Die Bedingungen sind vertraglich geregelt.

Als Gegenleistung erhält ein Au-pair freie Kost und Logis (im eigenen Zimmer) sowie ein Taschengeld. Es sollte mindestens einen freien Tag pro Woche haben und die Möglichkeit, einen Sprachkurs und kulturelle Veranstaltungen zu besuchen.

Demi-pair könnte man mit »Halbzeit-Au-pair« umschreiben. Das Aufgabensumme in der Familie ist geringer, dafür wird ein höheres Augenmerk auf die sprachliche Ausbildung durch einen gleichzeitig absolvierten Englischkurs gelegt.

Beide Begriffe, wenn auch in den unterschiedlichsten Schreibweisen, haben sich sowohl im deutschen als auch im englischen Sprachgebrauch etabliert. Vor allem in **Neuseeland** werden die jungen Menschen teilweise aber auch als *Live-in Caregivers* bezeichnet.

Au-pair- und Demi-pair-Programme haben eine lange Tradition. Sie sind für all diejenigen genau das Richtige, die gern mit Kindern arbeiten, das Zusammenleben in einer Gastfamilie kennen lernen und dabei gleichzeitig ihre Englischkenntnisse in der Praxis verbessern möchten. Eingebunden in die Alltagsstruktur der Familie fühlt man sich nicht nur sicherer, sondern sammelt auch eine Menge Erfahrungen und erhält überdies unverfälschte Einblicke in die australische bzw. neuseeländische Kultur und Lebensweise.

Im Gegensatz zu den meisten Jobs bietet diese Beschäftigung Verdienst, Unterkunft und Verpflegung in einem. Das ermöglicht dem Au-pair, einen Großteil des verdienten Geldes zu sparen und zum Beispiel für später geplante Reisen zu verwenden. Au-pair- und Demi-pair-Programme können auch gut als Vorbereitung für längere Arbeits- oder Studienaufenthalte genutzt werden.

Aber wie schon erwähnt: Die Programme beruhen auf dem Prinzip der Gegenseitigkeit. Ein Au-pair-Aufenthalt ist daher

6.5.3 Arbeiten während des Working-Holiday-Aufenthaltes

Hat man alle nötigen Formalitäten erledigt und sich eingewöhnt, kann man sich auf die Jobsuche begeben. Will man seinen Aufenthalt aber genießen und nicht nur von einer Arbeit zur nächsten hetzen, sollte man lieber schon vor der Reise etwas Geld ansparen. So kann man erst einmal stressfrei von seinem Ersparten leben, und während man umherreist und dabei sein Englisch ständig verbessert, kommen die Jobangebote mitunter von ganz allein.

Manche Leute haben dieses Glück, aber in **Australien** bzw. **Neuseeland** auf Anhieb eine (gut bezahlte) Arbeit zu bekommen ist nicht immer leicht. Dies setzt einiges voraus: Selbstbewusstsein, Einsatz, Durchhaltevermögen, die richtigen Vorbereitungen, zum Beispiel den Lebenslauf, telefonische Erreichbarkeit und das Wissen, wie und wo man Jobs am besten findet.

Vakante Stellen werden oft in Tageszeitungen inseriert. Erfolgreicher ist man aber meistens, wenn man nach Aushängen in *Backpackers*, Läden oder Restaurants Ausschau hält. So kann man direkt nachfragen, denn der persönliche Eindruck zählt in **Australien** und **Neuseeland** oft mehr als bestimmte Qualifikationen.

Ist man an Jobs in der Landwirtschaft interessiert, findet man Informationen zu Farmstay und WWOOFen in Kapitel 6.7. Möchte man als Au-pair arbeiten, sollte man sich in Kapitel 6.1 informieren. Für die allgemeine Jobsuche gibt es auch einige Hinweise unter »Praktikumsaufenthalte« (Kapitel 6.6).

Arbeiten in **Australien**

Kommt man bei der Arbeitssuche nicht weiter, hilft sicherlich www.travellers.com.au ein Besuch beim Travellers Contact Point (TCP) in der Innenstadt von Sydney. Das Unternehmen bietet nicht nur sehr günstige Working-Holiday-Starterpakete, sondern auch

eine auf den Backpacker-Markt spezialisierte Jobvermittlung. Durch eine Mitgliedschaft bei Travellers at Work kann man überall in **Australien** auf speziellen Datenbanken nach Stellenangeboten suchen. Weiterhin gibt es bei TCP ein Reisebüro, eine Au-pair-Vermittlung und ein Schwarzes Brett mit vielen interessanten Informationen.

Außerdem werden alle Kurse angeboten, die einen auf bestimmte Jobs vorbereiten (www.tcptraining.com). Für eine Arbeit im Gastronomiebereich muss man beispielsweise ein RSA Certificate (*Responsible Service of Alcohol*) erwerben, für Arbeiten auf dem Bau eine *Green Card*, und will man sein Geld als *Traffic Controller* verdienen, muss man dafür einen eintägigen RTA and WorkCover Course belegen. An der Straße zu stehen und ein Schild für den Verkehr in die richtige Richtung zu halten ist schließlich eine verantwortungsvolle Aufgabe – das rechtfertigt also die Investition von 165 australischen Dollar in einen entsprechenden Trainingskurs.

Weitere Internetseiten zur allgemeinen Jobsuche in **Australien** sind:

- www.shop.interconnections.de

Hier gibt es circa 750 Adressen deutscher und einheimischer Firmen in **Australien**.

- www.seek.com.au

In der Rubrik »Living and Working in Australia« findet man vielfältige Informationen.

- www.workingin-australia.com

...bietet ebenfalls ausführliche Informationen rund um das Thema »Arbeit«.

Arbeiten in **Neuseeland**

In **Neuseeland** sind vor allem Aushilfsjobs in der Landwirtschaft, der Gastronomie oder im Tourismusbereich zu finden.

7 Erfahrungsberichte

7.1 Sprachschulbesuch in Australien

Aus folgendem Grund habe ich mich dafür entschieden, Englisch in Australien zu lernen: Ich liebe es zu reisen und nach acht Jahren in meinem Beruf hatte ich das Gefühl, mal wieder etwas nur für mich tun zu müssen. So entschloss ich mich, für zwei Monate nach Australien zu gehen, um mein Englisch aufzubessern und zu reisen.

Um mich nach acht Jahren Berufsleben erstmal wieder an das »Lernfeeling« zu gewöhnen, entschloss ich mich, zu Beginn meines Aufenthalts in Australien für drei Wochen das Australian College of English in Sydney Bondi Junction zu besuchen. Ich habe mich für das ACE entschieden, weil es eines der ältesten und renommiertesten Englischinstitute in Australien ist und einen guten Ruf genießt. ACE legt Wert auf einen ausgeglichenen Nationalitäten-Mix in den Klassen, was bei einem Sprachkurs in Australien sicherlich einer der wichtigsten Punkte ist. Immer wieder habe ich von Europäern gehört, die in Klassen saßen, in denen 80 Prozent der Mitschüler aus Asien kamen und deshalb Stunden damit zugebracht wurden, den Unterschied in der Aussprache zwischen R und L zu üben. In dieser Hinsicht wurden meine Erwartungen an das College voll erfüllt – in meiner Klasse fand sich ein perfekter Mix aus Europäern, Brasilianern und Asiaten.

Ich denke, dass dieses Zusammentreffen der unterschiedlichsten Menschen aus so verschiedenen Ländern für mich zu den besten und beeindruckendsten Erfahrungen am ACE zählt. Mit einem Brasilianer über peinliche Momente im Leben zu diskutieren und mit einer Koreanerin über gutes und schlechtes Benehmen zu sprechen ist einfach großartig.

Auch sonst war ich mit meinem Unterricht sehr zufrieden – meine Lehrer waren motiviert und sehr geduldig. Ich hatte bereits nach einer Woche meinen Wortschatz um einiges erweitert. Meiner Meinung nach ist das Erlernen neuer Wörter und Phrasen der größte Lernerfolg während des Unterrichts. Selbstverständlich wird auch Grammatik umfangreich durchgenommen, doch kommt man, wenn man in diesem Bereich wirklich Fortschritte machen möchte, nicht darum herum, sich selbst nach dem Unterricht nochmal hinzusetzen und zu lernen.

Anfangs war ich skeptisch, weil das ACE eine Stunde Selbststudium pro Tag auf dem Stundenplan jedes Studenten hat. Ich konnte mir nicht vorstellen, was mich dazu motivieren könnte, mich nach vier Stunden Unterricht noch eine Stunde dem Selbststudium zu widmen. Dazu muss jedoch gesagt werden, dass die Teilnahme jedes einzelnen Studenten an diesem so genannten Self Access sehr genau überprüft wird und zudem das Angebot vom langweiligen, aber wie bereits erwähnt unumgänglichen Grammatikpauken über Conversation Club und DVD gucken bis hin zu Internetrecherchen reicht – alles selbstverständlich ausschließlich auf Englisch, worauf ebenfalls streng geachtet wird. Überhaupt gilt im gesamten College die English Only Policy, deren wiederholte Nichteinhaltung einen Vermerk auf dem Abschlusszertifikat zur Folge hat.

Nach den drei Wochen am ACE hatte ich einen sehr guten Eindruck davon, wo ich mit meinen Englischkenntnissen stehe und wo meine größten Defizite liegen. Um diese »Bestandsaufnahme« nun noch weiter zu vertiefen, reiste ich für einen einwöchigen Teacher Homestay nach Noosa. Dieses »Lernen im Haus eines Lehrers« war mit Abstand die beste Entscheidung, die ich treffen konnte. So ein Homestay ist ja an sich schon eine gute Sache, weil man sieht, wie es in einem australischen Haushalt so zugeht, und man bei den gemeinsamen Mahlzeiten jede Menge Gelegenheit zu Gesprächen hat. Beim Teacher Homestay kommt